

Pressemitteilung

Bauindustrie Hessen zu den aktuellen Konjunkturdaten: „Wenig Grund für Optimismus!“

Wiesbaden, 28.02.2022

Auch im Internet abrufbar: www.bauindustrie-mitte.de

Der Dezember 2021 hat auf dem Bau in Hessen die Trends für das gesamte Vorjahr bestätigt:

„Die Produktion ist real rückläufig, die Schere zwischen Aufträgen und Umsätzen geht weiter auseinander. Es ist eine große Spreizung zwischen der nominalen und der preisbereinigten Entwicklung zu beobachten. Die Preissteigerungen bei Baumaterialien haben zu einem deutlichen Anstieg der Preise für Leistungen des Bauhauptgewerbes 2021 von 7 Prozent ohne MwSt. geführt. Die Firmen konnten auch aufgrund von Lieferengpässen ihre Aufträge nicht so schnell abarbeiten. Und weitere Verzögerungen sind angesichts der krisenhaften globalen Lage absehbar. Die anhaltend hohen Preise bei Baumaterialien und die stark steigenden Transport- und Energiekosten wirkten sich immer negativer aus. Hinzu kommen inflationäre Entwicklungen, was zu einer Schwächung der Investitionskraft bei öffentlichen wie privaten Auftraggebern führen wird. Und die Vergabe der Mittel bereitet der öffentlichen Hand immer größere Schwierigkeiten. Es gibt zu wenig Fachpersonal und zu lange Planungs- und Genehmigungsprozesse. Deshalb schauen wir allenfalls verhalten optimistisch in die Zukunft“, kommentiert Dr. Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen, in Wiesbaden die jüngsten Konjunkturindikatoren für den Monat Dezember 2021.

So stieg im hessischen Bauhauptgewerbe der Auftragseingang von Januar bis Dezember 2021 zwar um 14,9 Prozent (auf 5,974 Mrd. €) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, der Umsatz aber ging um 0,5 Prozent (auf 5,479 Mrd. €) zurück. Am stärksten betroffen vom Umsatzrückgang in Hessen war erneut der Öffentliche Bau mit minus 4,6 Prozent, und das trotz Plus im Auftragseingang im Vergleich zu Januar bis Dezember 2020 um 10,2 Prozent. Der Wohnungsbau in Hessen war rückläufig: Zwar gab es noch 1,9 Prozent mehr Umsatz, aber schon 4,2 Prozent weniger Auftragseingänge. Der Wirtschaftsbau bleibt die Konjunktur-Lokomotive in Hessen mit 30,1 Prozent mehr Aufträgen von Januar bis Dezember 2021 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2020; die Umsätze stiegen aber nur noch leicht: um 1,7 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb in Hessen mit 35.958 (plus 1,0 Prozent) beinahe konstant.

Alle Angaben beruhen auf Daten des Statistischen Bundesamtes und gelten für Baubetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Pressemitteilung

Bauindustrie Thüringen zu den aktuellen Konjunkturdaten: „Wenig Grund für Optimismus!“

Wiesbaden, 28.02.2022

Auch im Internet abrufbar: www.bauindustrie-mitte.de

„Die Produktion ist real rückläufig, die Schere zwischen Aufträgen und Umsätzen geht weiter auseinander. Es ist eine große Spreizung zwischen der nominalen und der preisbereinigten Entwicklung zu beobachten. Die Preissteigerungen bei Baumaterialien haben zu einem deutlichen Anstieg der Preise für Leistungen des Bauhauptgewerbes 2021 von 7 Prozent ohne MwSt. geführt. Die Firmen konnten auch aufgrund von Lieferengpässen ihre Aufträge nicht so schnell abarbeiten. Und weitere Verzögerungen sind angesichts der krisenhaften globalen Lage absehbar. Die anhaltend hohen Preise bei Baumaterialien und die stark steigenden Transport- und Energiekosten wirkten sich immer negativer aus. Hinzu kommen inflationäre Entwicklungen, was zu einer Schwächung der Investitionskraft bei öffentlichen wie privaten Auftraggebern führen wird. Und die Vergabe der Mittel bereitet der öffentlichen Hand immer größere Schwierigkeiten. Es gibt zu wenig Fachpersonal und zu lange Planungs- und Genehmigungsprozesse. Deshalb schauen wir allenfalls verhalten optimistisch in die Zukunft“, kommentiert Dr. Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen, in Erfurt die jüngsten Konjunkturindikatoren für den Monat Dezember 2021.

So stieg im Thüringer Bauhauptgewerbe der Auftragseingang von Januar bis Dezember 2021 um 2,9 Prozent (auf 2,186 Mrd. €) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, der Umsatz ging um 2,7 Prozent (auf 2,288 Mrd. €) zurück. Am stärksten betroffen vom Umsatzrückgang in Thüringen war erneut der Öffentliche Bau mit minus 4,5 Prozent im Vergleich zu Januar bis Dezember 2020 und einem schwachen Plus im Auftragseingang um 0,9 Prozent. Der Wohnungsbau in Thüringen entwickelt sich zurückhaltend: minus 7,7 Prozent weniger Umsatz bei plus 8,2 Prozent mehr Aufträgen, allerdings waren das im Dezember 14,6 Prozent weniger Aufträge als im November 2021. Die Bau-Konjunktur in Thüringen wurde etwas stabilisiert durch den Wirtschaftsbau mit einem Auftragseingang plus 4,7 Prozent von Januar bis Dezember 2021 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2020; die Umsätze stiegen um 2,0 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb in Thüringen mit 14.499 (plus 0,1 Prozent) beinahe konstant.

Alle Angaben beruhen auf Daten des Statistischen Bundesamtes und gelten für Baubetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.